

Verstehen Sie Baby?

Text: Sarah Zanoni - Bild: Daniel Müller - Ausgabe: 10/11

Ob ein Säugling lauthals schreit oder friedlich vor sich hin brabbelt, hängt auch von den Eltern ab – nämlich von der Art, wie sie seine Signale deuten.



ARTIKEL ZUM THEMA – SCHWANGERSCHAFT: **Das Baby fühlt mit** (Ausgabe: 21/10)

Man möchte meinen, dass alle frischgebackenen Eltern ihr Baby intuitiv richtig verstehen und in jeder Situation sofort wissen, was zu tun ist. Das ist mitnichten so. «Die Kinder werden ja trotzdem gross», kann man sich denken. Dennoch würde es Mama, Papa und Kind viel Stress ersparen, wenn die Eltern verstünden, warum das Baby gerade schreit, sich abwendet oder keine Ruhe findet. Genau damit befasst sich ein neues Trainingsprogramm, das an der Universität Freiburg entwickelt wurde und bald an verschiedenen Orten der Schweiz angeboten werden soll (siehe Buchtipps). Das Programm bringt jungen Müttern und Vätern näher, wie sie die kindlichen Signale wahrnehmen und darauf richtig reagieren können. Sie werden in ihrem Feingefühl dafür gestärkt, wie sie die Bedürfnisse des Babys angemessen befriedigen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse stützen das Programm und machen zum Beispiel klar, dass man in den ersten Lebensmonaten auf jeden Fall unverzüglich auf das Baby eingehen sollte, wenn es schreit. Denn es verfügt noch über kein anderes Mittel, seine Bedürfnisse kundzutun. Wenn man es einfach schreien lässt, fühlt sich das Kind buchstäblich mutterseelenallein und verzweifelt fast. Es hat noch keine Ahnung davon, dass fünf Minuten eine kurze Zeitspanne ist – in seinem Empfinden dauern sie eine Ewigkeit. Studien belegen, dass die Angst vieler Eltern, ihr Kind durch sofortiges Reagieren zu verwöhnen, unbegründet ist. Im Gegenteil – erlebt das Baby, dass seine Eltern immer dann da sind, wenn es sie braucht, stärkt das sein Urvertrauen.